

Offener Brief an die Evangelische Allianz in Deutschland

Würzburg, 01.Oktober 2017

Sehr geehrter Herr Vetter,

als ein Mann der den Herrn Jesus sehr lieb hat, soll ich Ihnen heute stellvertretend diesen Brief schreiben. Ich habe das Interview auf Jesus.de mit Ihnen gelesen: „Evangelische Allianz: Konzentration auf die Kernaufgaben“

Sie schreiben: „Wir bleiben beieinander, wir fokussieren uns auf das, was entscheidend ist: nämlich Jesus Christus zu folgen ...“

Lieber Herr Vetter, das hört sich auf den ersten Eindruck sehr gut an. „Jesus antwortete und sprach zu ihm: Wer mich liebt, der wird mein Wort halten; und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen und Wohnung bei ihm machen.“ (Joh.14,23) „Wer meine Gebote hat und hält sie, der ist es, der mich liebt ...“ (Joh. 14,21)

Lieber Herr Vetter, stellen Sie das gemeinsame Gebet und die Einheitsbewegung über die biblische Wahrheit? Ich gehe davon aus, dass auch Ihnen bekannt ist, dass die evangelische Kirche das Sühneopfer Jesu immer lautstarker leugnet, dass Frau Käßmann die Jungfrauengeburt Jesu verneint – nicht glaubt, dass Jesus ins Fleisch gekommen ist – womit sie deutlich macht, welcher Geist in ihr ist. Weiter ist die EKD sehr positiv zur „Ehe für alle“ eingestellt, und stellt sich auch hier ganz klar gegen die Ordnungen und Weisungen Gottes.

Das Wort Gottes sagt: „Daran sollt ihr den Geist Gottes erkennen: ein jeglicher Geist, der bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist von Gott; und ein jeglicher Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus in das Fleisch gekommen ist, der ist nicht von Gott. Und das ist der Geist des Antichrists, von welchem ihr gehört habt, dass er kommen werde, und er ist jetzt schon in der Welt. (1.Joh.4, 2-3)

Sehr geehrter Herr Vetter, liebe Allianzgemeinden in Deutschland, wie wollen Sie Gemeinschaft und Einheit haben, mit Menschen und Kirchen, die das Wort Gottes nicht halten und damit auch den Sohn und den Vater nicht lieben? Paulus fordert uns dazu auf: „Ziehet nicht am fremden Joch mit den Ungläubigen. Denn was hat die Gerechtigkeit zu schaffen mit der Ungerechtigkeit? Was hat das Licht für Gemeinschaft mit der Finsternis? (2.Kor. 6,14)

„Darüber hinaus warnte Vetter davor, bei „falschen Grenzziehungen“ stehen zu bleiben sondern beispielsweise auch katholische Geschwister einzubeziehen, um die Einheit gemäß der Glaubensbasis der Allianz zu leben.“

Lieber Herr Vetter, wenn die Glaubensbasis der Allianz, nicht ganz allein das Wort Gottes („sola scriptura“) ist – dann ist alles andere Bemühen umsonst.

Jakobus schreibt in Jak. 3,11-12 „Lässt auch die Quelle aus demselben Loch süßes und bitteres Wasser fließen? Kann auch, meine Brüder; ein Feigenbaum Oliven oder ein Weinstock Feigen tragen? So kann auch eine Quelle nicht salziges und süßes Wasser geben.“

So möchte ich Sie, lieber Herr Vetter und die Allianzgemeinden in Deutschland bitten, überprüfen Sie mein Anliegen und lassen Sie sich nicht weiter verführen, kehren Sie um von falschen Wegen und achten Sie das Wort Gottes höher, als die Einheit mit Menschen.

Des Herrn Augen durchlaufen die ganze Erde um sich mächtig zu erweisen an denen, **deren Herz ungeteilt auf IHN gerichtet ist. (2.Chr. 16,9)**

Mit freundlichem Gruß, Jesus ist Sieger

Martin Dobat

www.cafe-milchladen.de